

ANHANG: TEXT FÜR DIE LANGE VITA / BIOGRAFIE

Die Geschichte hinter der Mission: Petra Stecher über die Wurzeln der Autonomiefalle

Petra Stecher verbrachte Jahrzehnte ihres Lebens in internationalen Konzernen. Sie kennt die glänzenden Fassaden, die Welt der harten Zahlen – und die Masken, die in den Büros getragen werden. Aus eigener Erfahrung weiß sie, wie schnell im dichten Business-Alltag die Verbindlichkeit auf der Strecke bleibt. Das ständige Taktieren, das Ausweichen vor unangenehmen Gesprächen und das schleichende Ghosten von Partnern und Kollegen wird heute in den Führungsetagen gerne als „strategische Flexibilität“ deklariert. In Wahrheit führt es jedoch zu einem spürbaren Verlust der Handschlagqualität.

Der Preis der künstlichen Distanz

Dieser Überlebensmechanismus kostet Betroffene im Business exzellente Geschäftsbeziehungen, die besten Mitarbeiter und am Ende massives Geld. Wer permanent taktiert, verbrennt Vertrauen. Und ohne Vertrauen kollabiert jede langfristige Performance.

Das Fatale daran ist: Diese Dynamik macht an der Bürotür nicht halt. Die menschliche Psyche lässt sich nicht aufteilen. Wer im Business verlernt, verbindlich zu sein, wer alles nur noch kontrolliert und niemanden mehr an sich heranlässt, reproduziert dieselbe Isolation am Abend am eigenen Esstisch. Die Autonomiefalle zieht sich durch das gesamte Leben. Sie kostet wertvolle Freunde und führt zu einer emotionalen Entfremdung innerhalb der eigenen Familie. Viele Führungskräfte stehen am Ende überall völlig allein – im Business wie im Privaten.

Der Wendepunkt: Vom Stillstand zur Neuausrichtung

Anfang 40 änderte ein einziger Moment ihr gesamtes Leben. Ein Hirntumor zwang Petra Stecher auf die Intensivstation. Sie erlebte einen völligen körperlichen Stillstand. Sie lag dort und musste alles neu lernen – das Sitzen, das Stehen, das Gehen und das Schlucken. Wer diesen existenziellen Nullpunkt überstanden hat, sieht die Welt mit einer unbarmherzigen Klarheit. Man verliert jede Toleranz für das künstliche Theater, die Maskeraden und die feigen Ausreden in den Führungsetagen. Das Leben ist schlicht zu kurz für mangelnde Integrität.

Nach ihrer Genesung veränderte sie ihr Leben radikal. Sie kehrte der Konzernwelt den Rücken, studierte Psychologie und absolvierte die postgraduelle Ausbildung zur Klinischen Psychologin. Heute führt sie eine klassische klinisch-psychologische Praxis in Wien.

Tiefenpsychologische Fundierung der Dynamiken

Neben dieser klassischen Praxistätigkeit widmet sie sich heute voll und ganz ihrem Herzensprojekt: der Aufklärung über die Autonomiefalle. Während die klassische psychologische Praxis fest in Wien verankert ist, agiert die digitale

Initiative grenzüberschreitend. Sie bietet damit einen absolut geschützten, virtuellen Rahmen für Führungskräfte im gesamten deutschsprachigen Raum (Österreich, Deutschland, Schweiz) vom mittleren Management bis zum C-Level, um einsame Isolation in echte, souveräne Verbindung zu transformieren.

Das Fundament dieser Arbeit geht weit über klassische Verhaltensratschläge hinaus; es basiert auf dem präzisesten Werkzeug für menschliche Dynamiken: der Tiefenpsychologie der Wiener Schule. Mit den Lehren von Alfred Adler und Viktor Frankl betrachtet Petra Stecher nicht nur die oberflächlichen Symptome, sondern legt die echten Ursachen für Blockaden und Isolation frei. Es geht darum, unbewusste Schutzmauern abzubauen, um Platz zu machen für echte, souveräne Verbundenheit, kompromisslose Handschlagqualität und den Weg in ein sinnerfülltes und freies Leben.

Heute ist Petra Stecher 60 Jahre alt. Mentale Stärke ist für sie untrennbar mit einem gesunden Körper verbunden. Wenn sie nicht in ihrer Praxis oder an ihrem digitalen Projekt zur Autonomiefalle arbeitet, findet man sie beim Krafttraining oder auf ihren langen Powerwalks mit ihrer Hündin. Wer Charakter will, muss ihn jeden Tag im Geist und im Körper kultivieren.